

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	OWA	Nr. 23190109203
Verf./Bearb./Hrsg.: Steinbeck, John			Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel	
Zuname		Vorname		
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Ahrens, Henning	Amerikanisch	Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	
Logbuch des Lebens			ID: 1823190109203	
Titel			Bewertung	
Reihe			<input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-86648-259-3	368	32,90	Einsatzmöglichkeiten	
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)	<input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Mare Verlag	Hamburg	2018	Zielgruppe	
Verlag	Ort	Jahr	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch (Print, gebunden)	Erzählung / Roman	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Medienart/Ausführung	Gattung	(Wolgast-Preis)		
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter	
.....			Abenteuer / Seefahrt /	
.....			
.....			
.....			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
.....			Zentraldatei: 09.01.2019	
.....			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Im Frühjahr 1940 verließen John Steinbeck und sein bester Freund, der Meeresbiologe Ed Ricketts, an Bord eines Sardinenkutters den Hafen von Monterey. Sie wollten die Tierwelt der kalifornischen Küste untersuchen, das »wahre Leben« dabei aber keinesfalls aus den Augen verlieren. Alles nachzulesen in Steinbecks Logbuch.

Beurteilungstext
 John Steinbecks Aufzeichnungen erscheinen hier in der neuen Übersetzung von Henning Ahrens, inklusive eines Nachrufs auf Ed Ricketts, der 1948 nach einem Zugunglück verstarb, und eines ausführlichen Vorworts. Zusammen mit Steinbecks Erinnerungen an den Freigeist Ricketts wird das Logbuch des Lebens zu einer Hymne auf das Leben und die Freundschaft.

Erschienen ist das „Logbuch des Lebens“ in der von Alexander Pechmann herausgegebenen Reihe des MARE Verlages. Dort werden eher weniger bekannte Texte großer Autor*innen der Weltliteratur neu übersetzt – und als bibliophile Ausgaben im Schmuckschuber, in Leinen gebunden, mit hochwertiger Fadenbindung und wertigem Papier aufgelegt. Bisher sind in dieser Reihe ganz unterschiedliche Textsorten erschienen: Reiseberichte, Tagebücher, Erzählungen, Romane, Balladen und Gedichte. Das gemeinsame Merkmal: das Meer als Handlungsort. Ein besonders „Schmankerl“ der Reihe ist die bibliophile Aufmachung: Leinen im Schmuckschuber, Lesebändchen, hochwertiges Papier, hochwertiger Druck, Vor- und Nachwort, Register und Seekarte der (Forschungs-)Tour.

Während die bisherigen, aus den Tiefen des weltliterarischen Meeres gehobenen, "Perlen" stets ein wunderbares Lesevergnügen auf höchstem Niveau waren, ist Steinbecks "Logbuch" zeitweise doch recht fade Kost. Die Leser*in wird doch über Gebühr durch langatmige biologische Aufzählungen genervt, der Bericht-Stil verhindert jeden Spannungsbogen und die "Küchen-Philosophie" Ricketts vermag auch nur selten zu überzeugen. Auch wenn die Reise, die John Steinbeck und Ed Ricketts in einem gemieteten Fischerboot im Frühjahr 1940 unternahmen, eine Mischung aus wissenschaftlicher Expedition, abenteuerlichem Ausflug und Episoden-Albernheiten zweier Kumpels war – für die Leser*in ist die Freude diesen Trips nur mittelbar und mit großen Abstrichen nachvollziehbar. Auch die Begleiter an Bord: der Skipper Tony und seine Crew Tex, Skip und Sparky vermögen die Spannung nicht zu erhöhen. In der Art eines Logbuches werden die Tagesereignisse realistisch und detailgetreu beschrieben. Die Vielfalt der maritimen Flora und Fauna wird notiert: der Rankenfußkrebs, die Glasgarnele, der Rote Hochsee-Scheinummer und der vielarmige Seestern werden aufgespürt, beobachtet und präpariert. Es wird sich weitgehend von Fisch und Meeresfrüchten ernährt. Ein reines Forschungsstraktat würde die Leser*in wohl noch mehr langweilen, so probiert sich Steinbeck als genauer Beobachter und als scharfzüngiger Journalist. Er streut immer wieder allgemeine Betrachtungen ein, darunter Seitenhiebe auf die sogenannte "objektive" Wissenschaft, den Sammelwut der Biologen und die Politik seiner Zeit.

Solch boshafte Gemeinheiten sind ebenso zwar oft amüsant, genauso wie die lebensprallen Charakterisierungen der Crew-Mitglieder, die auf der Reise alle eine persönliche Neben-Agenda haben: Vom Fischfang über Alkoholexzesse, bis hin zu den altbewährten Frauengeschichten. Dennoch bleibt nichts Substantzielles. Selbst die eingestreuten Kurzeassays über historische, kulturelle und wirtschaftliche Themen wollen nicht wirklich zünden. Steinbecks philosophische Perspektive auf Welt und Natur ist stark abdrät vom Jugendliteratur und Medien

Denken seines langjährigen Freundes Ed Ricketts, dessen Philosophie wir heute ganzheitlich oder nachhaltig nennen würden, im Sinne der damaligen Mode und ganz in der Tradition eines Thoreaus und seiner damaligen Begleiter, ohne wirklich "tief" oder "berauschend" zu sein.

Alles in allem: Steinbecks "Logbuch" ist eine der wenigen bibliophilen mare-Ausgaben, die keine klare Kaufempfehlung sind. Man kann sich die 32,90€ gut und gerne sparen.